

🔍 Förderung für Tüftler und Querdenker

Wie die Kreissparkasse die Forschung mobilisiert

Verkehrssituation
Stand heute: Wissenschaftler aus dem Landkreis arbeiten daran, dass es künftig flüssiger und nachhaltiger vorangeht.



Wie kommen wir künftig von A nach B? Und zwar möglichst sicher und verlässlich, umweltfreundlich und nachhaltig?

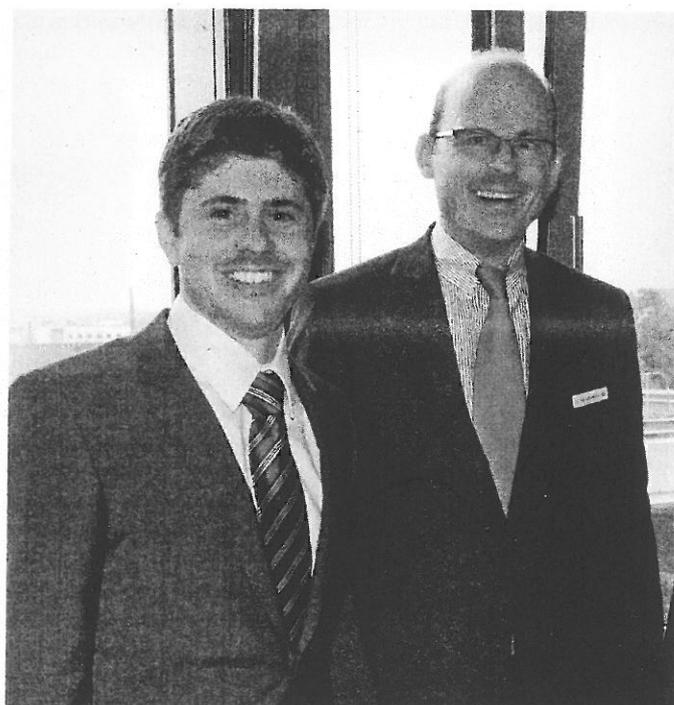
Diese Frage bewegt weltweit. Auch im Landkreis Göppingen beschäftigen sich zwei namhafte Wissenschaftler mit diesem Thema, wenn auch an völlig unterschiedlichen Ausgangspunkten: der Elektrotechniker Prof. Dr.-Ing. Ulrich Ammann auf dem Göppinger Campus der Hochschule Esslingen und der Soziologe Prof. Dr. Sven Kesselring an der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen (HfWU). Was die beiden verbindet: Ihre Lehrstühle sind Stiftungsprofessuren, die von der Kreissparkasse Göppingen unterstützt werden.

Unbestritten sind bisher zwei Dinge. Zum einen, dass Mobilität im Zeitalter der Globalisierung eine Grundvoraussetzung ist, damit Arbeitsmarkt und Wirtschaft funktionieren können. Zum anderen, dass sich an der Art und Weise, wie wir uns fortbewegen, einiges ändern muss. „Wir wissen

nur noch nicht genau, wie schnell es in welche Richtung geht“, sagt Prof. Dr. Sven Kesselring, „klar ist allerdings, dass die Entwicklung weg von der starken Konzentration auf den individuell genutzten Pkw führt.“ Ganz ohne das Auto wird es auf absehbare Zeit allerdings auch nicht gehen. Dauerstaus in den Ballungszentren und Luftverschmutzung zwingen jedoch dazu, die vorhandenen Verkehrswege besser zu nutzen. Am besten mit Vehikeln, die ressourcenschonender sind und weniger Emissionen produzieren.

An dieser Stelle setzt Prof. Dr.-Ing. Ulrich Ammann, der über prädiktive Steuerverfahren für selbstgeführte leistungselektronische Stellglieder promoviert hat, den wissenschaftlichen Hebel an. Der Wissenschaftler lehrt seit dem Wintersemester 2014/15 an der Hochschule Esslingen über elektrische Antriebe und erneuerbare Energien. Dabei geht es auch um die Effizienz von Fotovoltaik-, Wasser- oder Windkraftanlagen, vor allem aber

um das Automobil. Wie können Wirkungsgrad und Leistung von elektrischen Antrieben verbessert werden? Eine von Ammanns Arbeitsgruppen beschäftigt sich beispielsweise mit der Regelungstechnik von Antrieben für Hybridfahrzeuge. Der Praxisbezug ist durch die enge Zusammenarbeit mit Partnerfirmen aus der Industrie gegeben. Dementsprechend gefragt sind die Absolventen aus Göppingen. „Ein beachtlicher Anteil unserer Studierenden macht eine duale Ausbildung und ist dadurch bereits bei einem Unternehmen“, so der Professor. Dass der 41-jährige Ammann, der lange bei Daimler als Entwicklungsingenieur gearbeitet hatte, an die Hochschule Esslingen ging, hat vor allem mit dem Zuschnitt seines Fachgebiets zu tun. „Inhaltlich passt es einfach“, so Ammann, „außerdem habe ich die Freiheit, mich neben der Lehre auch der Forschung widmen zu können.“



Lauter kluge Köpfe:
Prof. Dr. Sven Kesselring
(linkes Foto) und Prof.
Dr.-Ing. Ulrich Ammann
mit Dr. Hariolf Teufel,
dem Vorsitzenden des
Vorstands der Kreisspar-
kasse Göppingen.

Professor Kesselring kam 2015 nach Geislingen, weil ihn die Aufgabe reizte, einen Studiengang für nachhaltige Mobilität aufzubauen, den es in dieser Form in Deutschland kein zweites Mal gibt. Bei dem Soziologen steht nicht die Technik, sondern der Mensch mit seinen Bedürfnissen im Mittelpunkt der Forschung. Wie verändern sich die Anforderungen an Mobilität, wie lassen sich vorhandene Kapazitäten besser nutzen, welche Angebote müssen künftig gemacht werden und welche sozialen und gesellschaftlichen Auswirkungen wird das haben? Antworten auf diese Fragen suchen nicht nur die etablierten Unternehmen aus der Automobilindustrie, sondern auch viele Start-ups etwa im Sharing-Bereich, die sich ihrerseits ein Stück aus dem Verkehrskuchen schneiden wollen. In Geislingen wird die Thematik interdisziplinär aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet. Unterrichtet wird auf Englisch, weil sowohl Dozenten wie Studierende aus aller Herren Länder kommen. „Der Studiengang wird international wahrgenommen“, sagt Professor Kesselring,

„ich finde es toll, dass die Hochschule den Mut hatte, in dieses Zukunftsfeld zu investieren.“ Eine Entscheidung, die sich offensichtlich ausgezahlt hat, denn die Bewerberzahlen steigen bisher mit jedem Semester.

Die Ingenieure, die bei Professor Ammann an der Fakultät Mechatronik und Elektrotechnik ausgebildet werden, sind in sämtlichen Industriebetrieben, die mit elektrischen Antrieben zu tun haben, gefragt. Welche Möglichkeiten stehen den Absolventen des Studiengangs für nachhaltige Mobilität bei Professor Kesselring offen? „Wir bilden Leute aus, die querdenken können, die einen scharfen Blick haben und in der Lage sind, Verbindungen herzustellen“, sagt der 51-Jährige. Solche Leute werde jeder brauchen, der sich mit der Zukunft der Mobilität beschäftigt und dafür Innovationen, neue Strategien und Produkte braucht. „Wir haben gute Kontakte geknüpft“, sagt Professor Kesselring, „das Interesse an unseren Absolventen ist groß, nicht nur bei der Wirtschaft,

sondern auch in der Verwaltung, bei Planungsbüros oder Non-Profit-Organisationen, die sich mit Mobilität und Nachhaltigkeit beschäftigen.“

In Baden-Württemberg ist die Automobilindustrie nach wie vor der Motor der wirtschaftlichen Entwicklung. Auch im Landkreis Göppingen sind die Zulieferbetriebe ein wichtiger Faktor. „Die gesamte Mobilitätsbranche steht in den kommenden Jahren vor großen Herausforderungen und Veränderungen“, sagt Dr. Hariolf Teufel, der Vorsitzende des Vorstands der Kreissparkasse Göppingen. „Wenn unsere Stiftungsprofessoren dazu beitragen, für diesen Wandel Impulse zu liefern, dann haben wir dieses Geld sehr gut in die Zukunftsfähigkeit unserer Region investiert.“ Falls also demnächst der Verkehr flüssiger rollen sollte und neue Elektrofahrzeuge mit größerer Reichweite auf den Markt kommen: Die Ideen dahinter könnten „made im Landkreis“ sein.